

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 86.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 J., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 J. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 23. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ansgesendet sein.

1881.

Amtliches.

Nagold.
Flosssperr.

Nach einer Mittheilung Großherzogl. badenschen Bezirksamts Pforzheim ist auf der badenschen Seite der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August dieses Jahres Flosssperr angeordnet worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniz gebracht wird.
Den 21. Juli 1881.

K. Oberamt. Gütner.

An die Königl. Pfarrämter.

Am Dienstag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet die erste Fortbildungskonferenz mit den unständigen Lehrern in Ebhausen statt. Die K. Pfarrämter wollen denselben hievon Mittheilung machen mit dem Beifügen, daß durch den Consistorial-Erl. vom 25. Febr. d. J. die Theilnahme an diesen Fortbildungskurs sämtlichen unständigen Lehrern des Bezirks zur Pflicht gemacht ist.
Altenstaig, 20. Juli 1881.

K. Bezirksschulinspektorat.
Mezger.

Das Betriebsbauamt Freudenstadt mit dem vorläufigen Wohnsitz in Dorfsfelden wurde dem Sektions-Ingenieur Haas bei dem technischen Bureau der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mit der Verpflichtung gleichzeitiger Wahrnehmung der Funktionen des Bahnamtmeisters in der Bahnhofsstation Dorfsfelden gnädig übertragen.

Pensionirt wurde Pfarrer Edstein in Ruppingen, Del. Herxberg.

Gestorben: Den 21. Juli in Tübingen Pfarrer Lessing von Thalheim, OA. Kottenburg, (Schlaganfall auf dem Weg zum Bahnhof), 58 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 22. Juli. Die Generalversammlung des Krankenunterstützungs-Vereins am letzten Sonntag war auch diesmal, gleich wie die früheren, zahlreich besucht, ein Beweis der regen Interessennahme der Mitglieder für die wohlthätige Sache. Aus dem vorgetragenen Kassenbericht heben wir folgende Zahlen aus: Die Einnahmen pr. 1. Jan. bis 1. Juli incl. Eintrittsgelder betragen M. 293, Unterstützungen pr. Tag 50 J. erhielten 26 Mitglieder in Portionen von M. 1.50 bis 41 M., im Gesamtbetrag von 204 M. 40 J. Gestorben sind 2 Mitglieder, wovon aber nur 1 von den berechtigten Ansprüchen Gebrauch machte. Der Verein zählt nämlich auch viele Mitglieder, die ausgesprochener Maßen nur des wohlthätigen Zweckes wegen dem Verein beigetreten. Die Mitgliederzahl beträgt 242. Der Vermögensstand, angelegt bei der hiesigen Handwerkerbank, bezieht sich auf ca. 1400 M. Die Wahl des Vorstandes und den übrigen Leitern des Vereins brachte mit einer einzigen Ausnahme keine Aenderung in den seitherigen Persönlichkeiten.

Stuttgart, 21. Juli. Morgen wird die Landes-Geflügel-Ausstellung in der Staatsturnhalle an der Lindenstraße eröffnet. Die meisten Vögel sind schon eingetroffen. Das Arrangement ist großartig. Die Halle gleicht einer Gebirgslandschaft. Ein natürlicher See, Felsparthien mit lebendigen Wasservögeln und ausgestopften Raubvögeln beleben dieselbe. Für Müde und Hungerige ist eine Restauration errichtet. Das Preisgericht tritt morgen zusammen.

Zu der in Nummer 34 der Ausstellungszeitung erwähnten Größe der seither als größter Stein bekannter Ruhebank am Heilbronner Rathhaus geben wir die Ergänzung, daß die Sitzbank auf der

Freitreppe allerdings 5,37 m lang ist, dagegen unter der Freitreppe sich eine zweite Sitzbank von Heipeler in Wildberg von 6,56 m Länge befindet mit der Inschrift: „Der längste Stein bin ich bekannt, zu Heilbronn das Wahrzeichen genannt. An Länge 3 Zoll 24 Schuh, An Breit und Dic 2 Schuh ich thu' Bin auch zur Fierd hieher geleit Und den Wächtern zum Sitz bereit.“

Der Wildberger Sandstein von Heipeler übertrifft daher auch die große Heilbronner Ruhebank noch um 50 cm und es bleibt ihm der Ruhm des größten württembergischen Monoliths unbeantstandet.

Kottenburg, 19. Juli. Wie man dem „Sch. M.“ schreibt, soll sich eine psychiatrische Autorität über den Geisteszustand der Sophie Ulmer von hier, welche am 13. März d. J. ihre 4 Kinder im Alter von 2—12 Jahren durch Schläge mit einem Beil an den Kopf ermordet hat, dahin geäußert haben, daß die That im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit begangen worden sei.

Bei dem Zusammenstoß zweier Züge bei Cannstatt wurden zwei Wagen des Güterzuges vollständig zertrümmert, der dritte beschädigt; die Waaren — Möbel, Zuderhüte, Farbstoffe — wurden nach allen Seiten umhergeschleudert, an der Lokomotive des Personenzugs selbst ist der Schornstein weggerissen und die Ventile sind beschädigt, die Lokomotive des Güterzuges wurde durch den Stoß über die Schienen hinausgeschleudert und Achsen und Puffer krummgedrückt. Bei der Gewalt, mit welcher der Zusammenstoß erfolgt ist, werden übrigens wohl sämtliche Wagen des Güterzuges leichter Reparaturen bedürftig sein. Der verursachte Schaden wird auf 12—15,000 M. geschätzt.

Ehingen a. D., 19. Juli. Gestern Nachmittag ging das 15 Jahre alte blühende Mädchen für sein Alter schon sehr entwickelte Mädchen des Wegwechters Klob in Kleinallmendingen in den Wald, um zu grasen. Sie kam Abends nicht nach Hause und als heute früh die Waldungen nach ihr durchstreift wurden, fand man sie unweit eines Holzabfuhrwegs entseelt im Walde liegen mit einer Reihe von Verletzungen an verschiedenen Theilen des Körpers, darunter eine tiefe Wunde am Halse. Diese Verletzungen sind im Wesentlichen mit einem schneidenden Werkzeug zugefügt. Nach den Spuren im Walde muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben und handelte es sich, zumal dem Mädchen nichts geraubt wurde, offenbar um einen unsittlichen Angriff auf dasselbe. Die Nachforschungen nach dem noch unbekanntem Thäter sind nach allen Richtungen hin eingeleitet.

Ehingen, 21. Juli. Der mutmaßliche Mörder der Dorothea Klob von Allmendingen, welche im Ehinger Stistungswald ermordet gefunden wurde, ist heute in der Person des freih. v. Freidbergischen Waldhüter Böhringer verhaftet worden. Böhringer, ein junger, häßlicher Mann, ist verheiratet und hat Familie. Die Ermordete erhielt 66 Stiche und der Kopf wurde ihr gespalten, auch waren die Fleischtheile an Füßen und Händen durchgeschnitten, überhaupt der ganze Körper auf barbarische Weise zugerichtet.

Ulm, 19. Juli. Im neuen Gymnasiumsgelände hat man die unangenehme Entdeckung gemacht, daß sich dort der Hauschwamm eingenistet hat und ganz bedenklich verbreitet.

Brandfälle: In Schnittlingen, OA. Geislingen, durch Blitzschlag eine Scheuer; ebenfalls durch Blitzschlag das Wohnhaus des Bauern Schlipf in Dauernberg, OA. Badnang.

Zum Deutschen Schützenfest sind aus Württemberg viele Teilnehmer, ebenso eine größere Zahl von Wirthen, Kellnern und anderen dienstbaren Geistern zur Aushilfe in der Festhalle vor einigen Ta-

gen nach München abgegangen, um über die ganze Dauer des Festes dort zu verbleiben.

München. (Deutsches Bundes[s]chicken.) Die jüngste Nummer der brillant ausgestatteten „Festszeitung“ enthält:

Aus Schwabland a. Bawerndma
Kommt an zum Münchner Schicksal,
Und alles liegt sein' Dreispig a,
Sel thät 'n schler verdrieß a,
Rei Schwabbe nimmt sein' Gweh in d' Hand
Und stellt se in da Schützestand,
Er schickt allbot ins Schwarz', als wär's
Bei Schampini und Billers,
Er schickt da schönste Becher 'raus,
Stecht auf da Puot an graunha Strauß,
Jetzt lueget so mein' Dreispig a —
A Schwab ist niema'scht hinte dra.

Würzburg, 19. Juli. Am Samstag wollte der hiesige Kunst- und Handelsgärtner Fid in angegrunknem Zustande in seinem Treibhause seine Frau nebst Tochter mit einem Prügel schlagen. Dieelben riefen nun um Hilfe, worauf der Sohn herbeikam, dem Vater den Prügel aus der Hand riß und mit solcher Wucht einen Schlag nach dessen Kopf führte, daß Fid bewußtlos zusammenstürzte. Er raffte sich wieder auf und schleppte sich selbst in das Julius-Hospital, woselbst er noch vor Tagesanbruch seinen Verletzungen erlegen ist. Der Thäter wurde gefänglich eingezogen.

Dresden, 17. Juli. Ein ergreifender Auftritt spielte sich an dem letzten Produktionsabend des hiesigen Konservatoriums ab. Es gelangten nur eigene Kompositionen der Jünglinge zur Aufführung. Ein Trio, welches durch seinen Melodienreiz wie durch seine Originalität und Frische die ganze Zuhörerschaft zu rauschendem Beifall hinhieß, veranlaßte den Hervortritt des Componisten und hervortritt — in dürftigen Anzug ein 19-jähriger Jüngling, Namens Braun, aus dessen Miene Kummer und Sorge und drohende Krankheit nur zu deutlich sprachen. Sofort wurde unter den Hörern eine freiwillige Sammlung zu Gunsten des jungen Künstlers veranstaltet, welche einen reichen Ertrag ergab. Ein anwesender Rentier Wesendorf erbot sich sofort, dem Jüngling eine Freistelle in der Simon'schen Heilstätte in Pöschwitz zu verkaufen, während Graf v. Siphthum, der vor Kurzem von seiner Reise um die Welt zurückgekehrte Diplomat, demselben für später gastliche Aufnahme auf seinem Schloß Lichtental und zur völligen Herstellung seiner Gesundheit den Gebrauch einer Kur in Davos oder Meran zusagte.

Bei Einwendung von Schuldbeträgen ist man nicht berechtigt, die Frankatur des Geldbriefes oder der Postanweisung in Abzug zu bringen. Ein in Breslau wohnender Kaufmann, der solches gethan, wurde deshalb von seinem Gläubiger nach erfolgter Reklamation der 20-Pfennig-Frankatur verklagt und verurtheilt. Die nun dazu kommenden Gerichtskosten betragen für den Verklagten nicht weniger als 14 M. 70 J.

Berlin, 18. Juli. Einem aus Koblenz uns vorliegenden Privatbriefe entnehmen wir Folgendes: Die Krankheit der Kaiserin ist eine langwierige und gestattet der kommende Frühling Bewegung der Patientin aus eigener Kraft, so wird die medizinische Kunst Vorzügliches geleistet haben. Die Kaiserin ist insofern eine vorzügliche Patientin, als sie jeden Schmerz, jedes Ungehack, jeden noch so peinlichen Zwischenfall mit einem Gleichmuth der Seele erträgt, wie er selten anzutreffen ist. Es zeigt sich jeden Tag von Neuem, wie geübt die hohe Patientin in der Ertragung von Leiden ist; sie interessiert sich für das an ihr zur Anwendung gelangende Heilverfahren, und auf die Fragen wie die, ob sie sehr zu leiden habe, ob sie von Schmerzen gequält sei, hat sie entweder ein freundliches Nicken oder ein Achselzucken, das sagen soll: es ist ja doch nicht zu ändern — Geduld, Ergebenheit!

Berlin, 18. Juli. Die Ultramontanen fühlen sich als die Herren der politischen Lage. Unter Hinweis auf ihre neuesten Wahlerfolge in Bayern schwören sie darauf, daß es ihnen bei den Reichstags-Wahlen noch besser ergehen werde;

Sonnenstrahlen abhält, sondern auch den Kopf bei völliger Windstille mit einer wechselnden Luftschicht umgibt. Gänzlich zu verwerfen sind Filzhüte und dunkelfarbige, im Deckel außerdem wattirte Tuchmützen. Zu empfehlen wäre dagegen zum Schutze von Hals und Nacken gegen die sengenden Sonnenstrahlen, an der hinteren Hälfte des Huttes ein herabfallendes Stück Leinwand zu befestigen, welches bei der Arbeit in gebückter Stellung kaum entbehrt werden kann. Bezüglich der weiteren Kleidung des Arbeiters ist zu berücksichtigen, daß dieselbe genügend weit sei und an keiner Stelle des Körpers den Kreislauf des Blutes hindere. Was den Stoff anbelangt, so ist Baumwolle der Leinwand vorzuziehen; Wolle ist für das Hemd noch vorteilhafter; das rothe Wollhemd des Matrosen ist dem Erntearbeiter durchaus zu empfehlen. Grobe, locker gewebte Stoffe aus der sehr elastischen Wollfaser enthalten große Poren und bleiben, auch wenn sie durch die Hautandünstung naß geworden sind,

längere Zeit für die Luft durchgängig, entziehen demnach in gleichmäßig arbeitender Weise dem Körper die Verdunstungswärme allmähig, während Leinwand, am schweißbedeckten Körper feucht geworden, dicht wird und der Luft gar keinen Durchgang mehr gestattet, indem die durch die Feuchtigkeit ihrer Elastizität beraubten Fasern sich fest und glatt an einander legen. Zudem trocknet das Leinengewebe schnell, entzieht dadurch dem Körper in kurzer Zeit große Wärmemengen und gibt dadurch Veranlassung zu Erkältungen.

(Unbedingt ist zu vermeiden), kühlende Getränke während oder kurz nach dem Genuße fetter Tunken zu sich zu nehmen. Das Fette gerinnt dann im Magen, trennt sich von den übrigen Speisen, und da diese geronnene ölige Masse leichter ist, als der übrige Mageninhalt, schwimmt sie oben auf und erzeugt allerlei schmerzhaftige Empfindungen, Druck, Brennen in der Herzgrube &c. In solchen Fällen ist übrigens ein Gläschen guten Brauntweins (Cognac)

sehr zu empfehlen. Wer aber Brauntwein nicht trinken mag, dem wird meistens ein Glas kohlensaures Wasser helfen.

(Zwiebel als Hausmittel.) Die heilkräftigen Eigenschaften der Zwiebel sind nicht allgemein bekannt. Lungen- und Leberleiden werden durch den häufigen Genuß von rohen oder gekochten Zwiebeln gebessert, oft ganz geheilt. Husten und Erkältung verschwinden von der Wirkung der Zwiebel. Vor dem Schlafengehen gegessen, wird der üble Geruch, den die Zwiebel hervorruft, Morgens verschwunden sein. Durch Genuß von Zwiebeln werden die Lungen und Verdauungsorgane in gesundem Zustande erhalten.

Gegen nervöses Herzklopfen und andere Herzkrankheiten ist von russischen Aerzten mit gutem Erfolg Raiblumenthee angewendet worden, 4 bis 6 Gramm auf 1/4 Liter Wasser und täglich 3 bis 4 Löffel voll davon genommen, nicht mehr, da der Thee sehr harntreibend wirkt.

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Erntewieden-Verkauf.
Am Dienstag den 26. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
aus dem Staatswald Schloßberg
8000 Erntewieden.
Zusammenkunft auf der Burg.
Nagold, den 21. Juli 1881.
K. Revieramt.

Nagold.
200 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit
sogleich auszuleihen.
Stiftungspflege.
Kapp.

Nagold.
Gewerbe-Verein.
Plenar-Versammlung
bei J. Sautter & Köhle
Samstag den 23. Juli 1881,
Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1) Jahresbericht über die Thätigkeit
des Vereins;
2) Cassenbericht;
3) Reorganisation des Zeitungswesens;
4) Besuch der Stuttgarter Landes-
Gewerbe-Ausstellung;
5) Sonstige Mittheilungen.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglie-
der erwartet
Den 20. Juli 1881.
der Ausschuh.

Nagold.
Fahrniß-Auktion.
Wegen Aus-
wanderung ver-
kaufe ich am
Montag den
25. Juli (Jakobi-Feiertag),
Nachmittags 1 Uhr,
im schwarzen Adler folgendes:
Mannskleider, 2 polirte Bettladen,
2 Bettrösch, 1 vollständiges größeres
Kinderbett mit Matratze und Bettlade,
1 doppelten eichenen Kleiderkasten, 1
Spiegelschrank, 1 Sopha, 1 Kommode,
1 hartholzener Tisch, Stühle, Küche-
kasten, Küchegeräth und allgemeiner
Hausrath, auch eine Nähmaschine.
Louise Krauß.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf
am Freitag den
29. Juli,
Vormitt. 11 Uhr,
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenwei-
ler aus Findelweg, Saibsteich, La-
chenteich und Birkenbusch:
16 Rm. buchene Scheiter, 7 dto.
Anbruchholz, 249 Rm. Nadelholz-Schei-
ter, 274 dto. Prügel und Anbruchholz,
278 Rm. Tannenrinde.
Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Walldorf, O. Nagold.
Bei der hiesigen Gemeindepflege sind
428 Mark
Grundstücksgelder gegen ge-
setzliche Sicherheit auszuleihen,
welche bei pünktlicher Zinszahlung nie
gehindert werden.
Gemeindepflege.
Walz.

Kohrdorf.
170-200 M.
Pflegschaftsgeld hat gegen
gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat
Amtsdieners Gauß.

Unterjettingen.
Am 25. d. Mts. (Jakobi-Feiertag),
Nachmittags 1/2 Uhr,
hält die
Bienenzüchtersection
des Bezirks Herrenberg
eine Versammlung im
„Gasthaus zum Lamm“
hier ab, wobei u. a. Herr
Vorstand Schurer einen
Vortrag über die Einwin-
terung halten wird. Hierzu werden die
verehrl. Mitglieder des Schwarzwal-
dBienenzüchter-Vereins freundschaftlich
eingeladen.
Widmann,
Schriftf. des Schwarzw.-Bienenzüchter-
Vereins.

Wenden.
Verkauf.
Am Jakobi-Feiertag den 25. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
wird der Unterzeichnete gegen baare
Bezahlung zum Verkauf bringen:
1 Wagen mit eisernen
Achsen, für 1 Paar Stiere
passend, 2
Pflüge, Flander und
Amerikaner, 1 Egge,
1 steinerne Walze,
12 Stück größere
und kleinere Wein-
und Mostfässer, 1
Strohstuhl, einige
Ketten und noch andere Geräthschaften,
wozu freundlich einladet
Johannes Gauß, Bäcker.

**Schafweide-
Verpachtung.**
Die hiesige
Schafweide, wel-
che im Vorjome-
mer 300 Stück
und im Nachjome-
mer 400 Stück
ernährt, wird am
Montag den 25. Juli d. J.,
Morgens 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause auf weitere 3
Jahre verpachtet, wozu Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögens-Zeugnissen ver-
sehen, eingeladen sind.
Den 16. Juli 1881.
Gemeinderath.
Vorstand Ketz.

Nagold.
Einladung.
Nächsten Montag den 25. Juli
(Jakobi-Feiertag),
Nachmittags 3 Uhr,
wird Reiseprediger Pfarrer **Faulhaber**
im **Hirshaal** hier Mittheilungen aus
seiner Arbeit auf dem Gebiet der inne-
ren Mission machen.
Sämmtliche Freunde der inneren
Mission sind hiezu herzlich eingeladen.
Auch Frauen sind willkommen.
A. A.: Helfer Ströle.

Wildberg.
Unterzeichneter ist gesonnen, am
Jakobi-Feiertag den 25. Juli,
Nachmittags 1 Uhr,
ungefähr 10-12 Stück
Fässer
mit dem Inhalt von 400-1000 Liter
zu verkaufen.
Lammwirth Köhler.
Daiterbach.
Einen neuen leichteren 1- und 2spän-
nigen
Ruhwagen
mit Leitern verkauft billigst
Friedr. Dreijher, Schmid.
Nagold.
**Neue holländische
Vollhöringe**
in bekannter vorzüglicher Qualität bil-
ligst bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Zu sofortigem Eintritt
wird auf das Land ein zu-
verlässiges, fleißiges
Mädchen
gefesten Alters gesucht, welches allen
häuslichen Arbeiten selbstständig vor-
stehen kann, insbesondere in der Koch-
kunst erfahren und in Gartengeschäften
bewandert ist, auch mit Kindern gut
umzugehen weiß. Guter Lohn und gute
Behandlung wird zugesichert.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Bödingen.
Gläubiger-Aufruf.
Zwischen Johann Martin Lehmann,
Bauer von hier, und seiner abgesehie-
denen Ehefrau Anna Maria, geb. Leh-
mann, ist eine Vermögens-Absonderung
vorzunehmen, weshalb an die Gläubi-
ger der r. Lehmann'schen Eheleute hier-
mit der Aufruf ergeht, ihre Forderun-
gen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
bis 31. Juli ds. Jrs. bei der unter-
zeichneten Stelle anzumelden und zu
begründen.
Den 13. Juli 1881.
K. Amtsnotariat Altenstaig.
Dengler.

Am 31. Juli - 7. Sonntag nach
Trin. - Nachmittags 1/2 Uhr, wird
hier das jährliche
Missionsfest
gefeiert werden, zu welchem alle Mis-
sionsfreunde herzlich eingeladen sind.
Als Redner treten auf: Dr. Sundert
von Calw, Missionar Christaller
und Missionar Müller aus Basel.
Altenstaig, 21. Juli 1881.
Stadtspfarrer Mezger.

Streu-Verkauf.
Aus unserem Wald Stutzberg, Mar-
tung Schmied, verkaufen wir am
Montag den 25. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
eine größere Parthie Moosstreu im
öffentlichen Auktions. Die Abfuhr ist
sehr günstig. Zusammenkunft im Hirsch
in Schmied.
Stölin & Co.

Nagold.
Ein Möbelschreiner
findet sofort Arbeit bei
Schreiner Kübler.
Nagold.
Türkische Zwetschgen,
sehr süß,
das Pfund 32 J.
Louis Schnaitth.

Rechtsanwalt Umfried
ist nächsten Dienstag, Morgens bis
10 Uhr, auf der Post in Nagold zu
sprechen.

Strein & Co.

Louis Schnaitth.



